

# Wettbewerb im digitalen Raum: Neue Spielregeln für Bibliotheken und Verlage

Ein Bericht von der 17. Fiesole Retreat-Konferenz vom 6. bis 8. Mai in Berlin

Anthony Watkinson\*

Zur Fiesole Retreat, eigentlich Fiesole Collection Development Retreat Series, wird man persönlich eingeladen. Das vom Buch- und Zeitschriftenhändler Casalini libri zu Ehren des 1998 verstorbenen Oberhauptes des italienischen Familienbetriebes, Mario Casalini, ins Leben gerufene Treffen bringt 75 bis 90 ausgewählte Fachleute aus wissenschaftlichen Bibliotheken, von Verlagen und Dienstleistern zusammen. Sie tauschen sich darüber aus, wie ihrer Meinung nach die Bibliothek in den kommenden Jahren wohl aussehen wird und diskutieren, wie man als Dienstleister die dazu passenden Kollektionen entwickelt. Die jährliche Veranstaltung findet abwechselnd in verschiedenen Städten der Welt statt, angefangen von der Kleinstadt Fiesole in der Nähe von Florenz, wo Casalini angesiedelt ist, über diverse europäische Metropolen bis zu Singapur, Hong Kong und Melbourne. Nur in den USA findet das Treffen nie statt. Dort übernimmt die größere Schwester Charleston Library Conference diese Rolle und lädt 1.600 Teilnehmer ein.

Die Charleston Library Conference findet jedes Jahr im November in Charleston, South Carolina statt. Mit ihren 1.600 Teilnehmern ist sie das größte unabhängige Bibliothekstreffen in den USA. Die Fiesole Retreat ist mit 75 bis 90 Teilnehmern deutlich kleiner und wird immer außerhalb der Vereinigten Staaten veranstaltet, 2015 in Berlin. Die Website ([www.casalini.it/retreat/](http://www.casalini.it/retreat/)) gibt einen guten Überblick über die Inhalte der Berliner Veranstaltung – die meisten Vorträge sind als pdf-Dokumente einsehbar – sowie auch über die vorausgegangen 16 Veranstaltungen. Fast noch wichtiger als die Inhalte ist der Gedankenaustausch mit ausgesuchten Fachleuten aus wissenschaftlichen Bibliotheken, von Verlagen und Dienstleistern. Mit Berlin als Veranstaltungsort schloss die Suche nach Referenten auch lokale Meinungsbildner aus dem Informationsbereich ein. Auf deren Wunsch bildeten die Geisteswissenschaften einen Schwerpunkt – allerdings nur in einigen Vorträgen der insgesamt vier Themenbereiche. Dem

\* übersetzt von Helga Bergman-Ostermann

Treffen vorgeschaltet war die Präkonferenz zum Thema „Collection Development in Digital Times“<sup>1</sup>, die sich primär an Bibliothekarinnen und Bibliothekare richtete. Die erste Session trug den Titel „New Emerging Models: Beyond Open Access“<sup>2</sup>, die zweite Session „Defining the Academic Book of the Future“<sup>3</sup> und die dritte Session „Privacy: Many Paths and Pitfalls“<sup>4</sup>. Die beiden Keynote-Redner waren Michael Mabe, CEO der International Association of STM publishers, und Dr. Anja Smit, Bibliothekarin an der University of Utrecht Library.

## Das Undenkbare denken: Eine Bibliothek ohne Kollektion

Und die Highlights? Der Vortrag von Dr. Anja Smit „Thinking the unthinkable: A Library without a Collection“<sup>5</sup>

- 1 Entwicklung der Kollektion im digitalen Zeitalter
- 2 Neue Modelle jenseits von Open Access
- 3 Wie das wissenschaftliche Buch der Zukunft aussieht
- 4 Wege und Irrwege bei der Sicherung der Privatsphäre
- 5 Das Undenkbare denken: Eine Bibliothek ohne Kollektion, [http://www.casalini.it/retreat/2015\\_docs/smit.pdf](http://www.casalini.it/retreat/2015_docs/smit.pdf)

beeindruckte die hochrangigen Besucher aus Amerika ganz besonders. Wie Smit berichtete, hat die Universitätsbibliothek von Utrecht ihr haus eigenes webbasiertes Suchsystem aufgegeben und sich stattdessen komplett Google angeschlossen. Mittlerweile wurde auch der OPAC abgeschafft. Smits Fragestellung lautet – Was ist eine digitale Kollektion in einer Welt, in der die Zukunft der wissenschaftlichen Kommunikation digital, in der Cloud, global und interdisziplinär ist? Die Website der Bibliothek hat kein Suchfeld mehr und die Bibliothekskundinnen und -kunden haben nicht protestiert. Dieselbe Thematik hatte Professor Dr. Andreas Degkwitz, der als Direktor der Universitätsbibliothek der Humboldt Universität zu Berlin Mitausrichter der Konferenz war, in seinem Eröffnungsvortrag „From Special Subject Collections to Discipline Driven Information Provisioning“<sup>6</sup> bereits angesprochen. Aber er war viel weniger optimistisch, was die

- 6 Von Sondersammelgebieten zur Informationsbereitstellung für den Fachbereich, [http://www.casalini.it/retreat/2015\\_docs/Degkwitz.pdf](http://www.casalini.it/retreat/2015_docs/Degkwitz.pdf)

Bibliothek der Zukunft anbelangt. Er äußerte die Befürchtung, dass virtuelle Bibliotheken ohne eigene Kollektion entstehen, wenn die lizenzierten Medien nicht vollständig Eigentum der Bibliotheken werden. Zugleich stellte er die Frage, ob nicht Bibliotheken ohne Kollektion zum verlängerten Arm der Verlage würden und sogar noch zu deren Erneuerung beitragen.

### Max-Planck-Gesellschaft: Neue Wege beschreiten

Zwei interessante Beiträge kamen von der Max-Planck-Gesellschaft. Prof. Dr. Jürgen Renn vom Max-Planck-Institut für Wissenschaftsgeschichte, Berlin, sprach zum Thema „The value of collections for researchers in the humanities“<sup>7</sup> über die Veröffentlichungen der Max Planck Research Library for the History and Development of Knowl-

edge. Dabei handelt es sich um Publikationen mit zusätzlichen Informationen und interaktiven Features aus Kollektionen, die Grundlagen für die geisteswissenschaftliche Forschung sind. Eignen sich diese Modelle auch für andere Bibliotheken? Bei der anschließenden Diskussion stellte sich heraus, dass für solche Projekte die finanzielle Situation sehr angespannt ist und die Projektbeteiligten nicht alles, was sie gerne tun möchten, auch umsetzen können. Dr. Ralf Schirmer, Bereichsleiter Informationsversorgung, Max Planck Digital Library, hatte sich für seinen Vortrag den prosaischen Titel „All that shines is Gold: Disrupt the subscription system“<sup>8</sup> ausgewählt. Das von ihm vorgestellte Modell gab Anlass zu vielen Kommentaren – nicht alle waren positiv.

### Monografien in den Geisteswissenschaften: Wege aus der Krise

Wie vermutlich bekannt ist, steckt das Publizieren von Monografien in den Geisteswissenschaften seit Jahrzehnten in der Krise und solche Werke in Englisch zu publizieren ist genauso schwierig wie in Deutsch. Vier Redner wagten einen Blick in die Zukunft. Einer war Charles Watkinson vom bibliothekseigenen Verlag Michigan Publishing und Director von University Press an der University of Michigan in Ann Arbor, USA. Sein Thema war „Open Access Monographs – what are the incentives for authors?“<sup>9</sup> Er schlug vor, mit der finanziellen Unterstützung der Mellon Foundation<sup>10</sup> eine Plattform zu schaffen, die den aktuellen Bedürfnis-

7 Der Wert von Kollektionen für die geisteswissenschaftliche Forschung, [http://www.casalini.it/retreat/2015\\_docs/renn.pdf](http://www.casalini.it/retreat/2015_docs/renn.pdf)

8 Alles, was scheint ist Gold: Sprengt das Subskriptionssystem, [http://www.casalini.it/retreat/2015\\_docs/schirmer.pdf](http://www.casalini.it/retreat/2015_docs/schirmer.pdf)

9 Open Access-Monografien – welche Anreize bieten sie Autoren?  
[http://www.casalini.it/retreat/2015\\_docs/watkinson.pdf](http://www.casalini.it/retreat/2015_docs/watkinson.pdf)

10 <http://www.publishing.umich.edu/2015/04/01/mellon-grant-funds-u-m-press-collaboration-on-digital-scholarship/>

# BIS-C 2015

4th. generation

## Archiv- und Bibliotheks-Informationssystem



# DABIS.eu

Gesellschaft für Datenbank-Informationssysteme

**DABIS.eu - alle Aufgaben - ein Team**

**Synergien: WB-Qualität und ÖB-Kompetenz**  
**Regelkonform . RAK . RSWK . Marc21 . MAB**  
**Modell: FRBR . FRAD . RDA Szenario 1 + 2**  
**Web . SSL . Integration & Benutzeraccount**  
**Verbundaufbau und Outsourcing-Betrieb**

**Archiv Bibliothek Dokumentation**

<b>singleUser</b>	<b>System</b>	<b>multiUser</b>
<b>Lokalsystem</b>	<b>und</b>	<b>Verbund</b>
<b>multiDatenbank</b>		<b>multiServer</b>
<b>multiProcessing</b>		<b>multiThreading</b>
<b>skalierbar</b>		<b>stufenlos</b>
<b>Unicode</b>		<b>multiLingual</b>
<b>Normdaten</b>	<b>GND RVK</b>	<b>redundanzfrei</b>
<b>multiMedia</b>	<b>JSON</b>	<b>Integration</b>

**Software - State of the art - flexible**

<b>26 Jahre Erfahrung</b>	<b>Wissen</b>	<b>Kompetenz</b>
<b>Leistung</b>		<b>Sicherheit</b>
<b>Standards</b>	<b>Individualität</b>	<b>Offenheit</b>
<b>Stabilität</b>		<b>Verlässlichkeit</b>
<b>Generierung</b>		<b>Adaptierung</b>
<b>Service</b>		<b>Erfahrenheit</b>
<b>Outsourcing</b>	<b>Cloud</b>	<b>Support</b>
<b>Dienstleistungen</b>		<b>Zufriedenheit</b>
<b>GUI-Web-Wap-XML-Z39.50-OAI-METS</b>		

**Portale mit weit über 17 Mio Beständen**

<a href="http://Landesbibliothek.eu">http://Landesbibliothek.eu</a>	<a href="http://bmlf.at">http://bmlf.at</a>
<a href="http://OeNDV.org">http://OeNDV.org</a>	<a href="http://VThK.eu">http://VThK.eu</a>
<a href="http://VolksLiedWerk.org">http://VolksLiedWerk.org</a>	<a href="http://bmfwf.at">http://bmfwf.at</a>
<a href="http://Behoerdenweb.net">http://Behoerdenweb.net</a>	<a href="http://wkweb.at">http://wkweb.at</a>

DABIS GmbH

Heiligenstädter Straße 213, 1190 Wien, Austria  
 Tel. +43-1-318 9777-10 \* Fax +43-1-318 9777-15  
 eMail: [office@dabis.eu](mailto:office@dabis.eu) \* <http://www.dabis.eu>

Zweigstellen: 61350 - Bad Homburg vdH, Germany / 1147 - Budapest, Hungary / 39042 - Brixen, Italy

Ihr Partner für Archiv-, Bibliotheks- und DokumentationsSysteme

**vub** Wissen mit System  
seit 1845

am 15. Oktober 2015  
auf der  
**Frankfurter Buchmesse**

Internationales Bibliotheks-Zentrum  
ILC - Halle 4.2, N84  
von 9:00 bis 18:30 Uhr

Lassen Sie uns  
ins Gespräch kommen!

#### vub | Approval Plan

- maßgeschneidert
- selbst administrierbar
- vollständig

#### PDA Print

- bedarfsorientiert
- kostensparend
- nutzerfreundlich

#### vub | Paperboy

- digitale Inhaltsverzeichnisse
- anschaulich
- zeitgemäß



#### Bibliographische Metadaten

- umfassend
- hochwertig
- hybridisiert

bibliothek@vub.de | www.vub.de

sen von Forschenden in den Geisteswissenschaften entspricht.

In der ersten Session hatte bereits Alison Mudditt, Direktorin von University of California Press und Pendant zu Charles Watkinson, einen Beitrag zur selben Thematik gehalten. Der Titel lautete „Beyond the Hype: Community Approaches to Sustainable Open Access“.<sup>11</sup> Informationen zu ihrem Zeitschriftenprojekt sind unter [www.colabroa.org/](http://www.colabroa.org/) nachzulesen und über ihr Buchserienprojekt unter [www.luminoso.org/](http://www.luminoso.org/). Mudditt befasste sich mit den Dauerfragen, wie ein visionär ausgerichtetes Unternehmen Gewinn erzielen kann, wie Forschende dazu gebracht werden können, Open Access aus vollem Herzen anzunehmen, und wie Innovation bei gleichzeitiger Wertschätzung des Peer-Review aussehen kann.

#### Maschinenlesbare Monografien

Andere Referenten betonten die Notwendigkeit, auf die Forschenden zu hören und sich bewusst zu machen, dass Monografien maschinenlesbar und Teil eines größeren Wissensnetzwerks sein müssen.

Weitere interessante Vorträge können auf der Website ([www.casalini.it/retreat/](http://www.casalini.it/retreat/)) nachgelesen werden, wichtige Aussagen sind hier stichpunktartig zusammengefasst:

- Die Geisteswissenschaften werden sich weiterhin verschiedener Sprachen bedienen, weil Ideen untrennbar mit der Sprache verknüpft sind, in denen sie diskutiert werden – das gilt zumindest für die französische Sprache. (Julien Roche)<sup>12</sup>
- Nur vier Prozent der Einnahmen aus Publikationen stammen gegenwärtig von Open Access-Veröffentlichungen und eine Verschiebung in Richtung Open Access findet trotz aller Absichtsbekundungen nur langsam statt. (Deni Auclair)<sup>13</sup>
- Wissenschaftliche Gesellschaften und Fachgesellschaften, die auf Einnahmen aus Publikationen angewiesen sind, entdecken gerade, dass sich mit ihrer Mission entsprechenden Open Access-Modellen ein für ihre Erfordernisse ausreichender Überschuss erzielen lässt. (Simon Inger)<sup>14</sup>
- Seit jetzt 350 Jahren entspricht die erste regelmäßig erscheinende, moderne wissenschaftliche Zeitschrift bis heute immer noch den Anforderungen der Wissens-Community und ihrer Forschungsergebnisse. (Michael Mabe)<sup>15</sup>

Eine ganze Session war der Sicherung der Privatsphäre, einer für Bibliotheken äußerst wichtigen Frage, gewidmet, aber die Beiträge waren sehr techniklastig. Den vielleicht wichtigsten Beitrag zum Thema lieferte Hadrien Gardeur „Designing for Privacy“<sup>16</sup>. ■

<sup>11</sup> Jenseits des Hypes: Community-taugliche Konzepte für die nachhaltige Absicherung von Open Access-Publikationen, [http://www.casalini.it/retreat/2015\\_docs/mudditt.pdf](http://www.casalini.it/retreat/2015_docs/mudditt.pdf)

<sup>12</sup> [http://www.casalini.it/retreat/2015\\_docs/roche.pdf](http://www.casalini.it/retreat/2015_docs/roche.pdf)

<sup>13</sup> [http://www.casalini.it/retreat/2015\\_docs/auclair.pdf](http://www.casalini.it/retreat/2015_docs/auclair.pdf)

<sup>14</sup> [http://www.casalini.it/retreat/2015\\_docs/inger.pdf](http://www.casalini.it/retreat/2015_docs/inger.pdf)

<sup>15</sup> [http://www.casalini.it/retreat/2015\\_docs/mabe.pdf](http://www.casalini.it/retreat/2015_docs/mabe.pdf)

<sup>16</sup> Entwürfe zum Schutz der Privatsphäre, [http://www.casalini.it/retreat/2015\\_docs/gardeur.pdf](http://www.casalini.it/retreat/2015_docs/gardeur.pdf)